

Worte zur Verabschiedung am 20. Juli 2019

Der Evangelische Schulbund Südwestdeutschland meldet sich zu Wort mit seinen rund 11 Tausend Schülerinnen und Schülern an 40 Schulen und Internaten in Baden, Württemberg und in der Pfalz. Denn ihm dient Frau Spohn seit 20 Jahren im Verwaltungsrat und seit 14 Jahren als Vorsitzende.

Liebe Sonja, als dein Stellvertreter ist es mir eine Freude und ein Bedürfnis, Dich heute zu umkränzen mit Lorbeerworten der großen Anerkennung und des Dankes.

Aber – und das ist der Unterschied zu meinen Vorrednern/innen- meine Rede sind keine Abschiedsworte - denn bei uns bleibst Du ja im Amt – das ist der Vorteil des Ehrenamtes! Wir geben Dich noch nicht her – im Gegenteil, wir freuen uns, dass Du jetzt viel mehr Zeit hast, die Interessen der Evangelischen Schulen im Südwesten zu vertreten. Du machst das ja mit der Dir eigenen gewinnenden Art und Professionalität, und wenn es sein muss auch mit der notwendigen Hartnäckigkeit/ Herzlichkeit.

Wie gut Du das beherrschst ist mir in lebendiger Erinnerung. Mir fallen da viele Beispiele ein – Gerne denke ich an Termine im württembergischen Oberkirchenrat Und beim Landesbischof, bei denen ich lernen konnte, wie eine schwäbische Frau Kirchenmänner in ihre Schranken verweist. Im weitesten Sinne ging und geht es dabei immer um die Eigenständigkeit Evangelischer Schulen. Und das ist auch Dein Thema bei Deinem Einsatz in der AGFS, unserer Interessenvertretung gegenüber der Landesregierung. Dass das Bruttokostenmodell im Privatschulgesetz Baden-Württembergs endlich – nach zähem Ringen – seinen Platz gefunden hat, ist auch ein Verdienst Deines jahrelangen stetigen Engagements – (Mentor Kast ?) Und ich weiß, Du wirst auch in diesem Gremium weiter am Ball bleiben – Denn Du bist halt ein ZOON POLITIKON.

14 Schulbundtagungen hast Du vorbereitet und geleitet. Den Wesenskern Evangelischer Schulen hast Du dabei immer wieder neu in den Mittelpunkt gestellt. Und durch Deine offene, herzliche und einladende Art sind die Schulbundtagungen für Viele Lehrerinnen und Lehrer und auch für Schülerinnen und Schüler ein Highlight im Jahreskreis. Das Teilwort BUND in unserem Verein hast Du lebendig und vital gestärkt.

Zum Schluss aber möchte ich noch eine andere Seite von Dir beschreiben,
die nicht minder wertvoll und attraktiv ist:
Bei meinen Zugfahrten von Heidelberg hierher zu unseren Sitzungen
steigt regelmäßig der Pegel meines Appetenzverhaltens.
Die Misere der Bahn bei Verspätungen und im ruinenhaften Stuttgarter Bahnhof –
geschenkt !
Die Umleitungen der U-Bahn-Verbindungen zum Marienplatz –
ebenfalls geschenkt!

Und auch das mit den Jahren immer steiler ansteigende und atemraubendere Friedrich-
E-Vogt-Stäffele nehme ich immer noch locker –

Denn ich weiß:
Jetzt erwartet mich die Majestät des Mörike
In ihrem roten Salon.
Und schon im Vorhof werde ich von den Zofen und Kammerherrn
freundlichst begrüßt und geleitet
Bis hin zur köstlichen Tafelrunde,
in deren Mitte mich Sonja umarmt und empfängt –
und nun ist alles gut:
Die Gäste, die Gespräche, der Austausch, die Infos, die Planungen und Entscheidungen
–
und nicht zuletzt der leckere Imbiss.
Und nach jeder Sitzung fahre ich – mit oder ohne Verspätung –
wohltemperiert nach Hause mit dem Gefühl,
mal wieder am Nabel der Schulwelt unseres Landes
wertgeschätzt höchste Einsichten gewonnen zu haben.

Ich will deshalb an dieser Stelle nicht versäumen,
dem Hofstaat des Mörike ausdrücklich Danke zu sagen
für die 14jährige Gastfreundschaft und Unterstützung.
Unser besonderer Dank gilt Ihnen, Frau Österreicher, langjährig im Sekretariat
Und Ihnen, Herr Störzinger als stellvertretender Schulleiter,
der sie Frau Spohn den Rücken freigehalten haben,
wenn sie in Sachen Schulbund aktiv und unterwegs war.

Ein jegliches hat seine Zeit, und alles Vorhaben unter dem Himmel hat seine Stunde sagt
uns der Prediger –
Weinen und lachen – reden und schweigen.

Lassen sie uns heute viel lachen – Und ich will nun schweigen.

(Volker Herion, stellv. Vorsitzender des Evangelischen Schulbundes Südwestdeutschland)